

Oktober 2006

Seid wachsam!

*Geliebte Freunde,
Brüder und Schwestern, Kinder Gottes,
Soldaten des Allerhöchsten, Mitarbeiter im
Weinberg unseres Herrn, Menschenfischer,
meine wahre Familie der Erlösten -*



Gnade und Shalom mit viel Liebe, Weisheit, Freude, Stärke und gute Gesundheit jedem einzelnen von Euch von Gott unserem Vater und Jeshua unserem Herrn, in dem wir vereint sind durch die Gnade Gottes. Er hat uns Offenbarung gegeben über die Zeit, in der wir leben, und auch die Erkenntnis der Stunde, die über Israel kommt.

Wir haben gesehen, dass der Krieg, den Israel vor kurzem gegen die Hisbollah führte, welche zwei israelische Soldaten gekidnappt hatte, ein Aufruf für unsere Regierung, unsere Armee und die gesamte Nation war, endlich aufzuwachen.

Geliebte Gottes eine der verheerendsten, wenn nicht die größte Gefahr für mein Volk Israel und auch für Dich und mich ist die Gefahr des Einschlafens. Ich meine nicht den guten und gesunden Schlaf nach harter Arbeit, sondern: „**Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicherem auf dem Berg von Samaria,...**“ (Amos 6,1)

Nun, da der Krieg zu Ende ist, jetzt wo die Raketen, Artillerie, Düsenjäger, Maschinengewehre, der ständige Beschuss aufgehört haben (zumindest bis zum nächsten Aufflackern), haben die gegenseitigen Beschuldigungen begonnen. Israel ist mit Diskussionen und Debatten darüber beschäftigt, wie viele und welche Art von Ausschüsse nun eingesetzt werden sollen, um die leitenden Köpfe von Regierung und Armee rollen zu lassen und eine schnelle Lösung zur Beruhigung der Gewissen zu schaffen.

Nachdem wir gesehen haben, wie angreifbar und wie unvorbereitet Israel war, sich gegen die Angriffe des Feindes zu verteidigen, will man nun Armee und Regierung effizienter und Israel sicherer machen.

Dies erinnert mich an viele Gemeinden und Missionskomitees, die endlose Diskussionen darüber führen, wie sie effektiver und fruchtbringender werden können - und das so oft vergeblich. Durch meine Einbindung in verschiedene Ausschüsse in Israel und den USA habe ich gelernt, dass die meisten Gremien eitel und nutzlos sind, es sei denn die Menschen sind wachsam, nehmen aktiv Teil am Plan Gottes und legen draußen auf den Feldern die Hand an den Pflug - sie trinken nicht nur Kaffee und führen Gespräche in klimatisierten Räumen, während draußen der Krieg wütet.

Zu meinem tiefen Bedauern und mit weinendem Herzen muß ich sagen, dass Israels Regierung und Armeebefehlshaber in den letzten Jahren mehr mit ihren eigenen Posten, Häusern, Autos und ihrer Gesundheit beschäftigt waren, als mit dem Wohlbefinden ihres Volkes. In den 50er und 60er Jahren, nachdem Israel eine Nation wurde, war dies noch ganz anders. Damals hatten die Führer eine Vision und waren entschlossen, diesen in den Kinderschuhen steckenden Staat zu beschützen und zu versorgen, egal was es sie kosten würde. Leider finden wir das heute nicht mehr - Gleichgültigkeit und Selbstgefälligkeit haben sich zu oft eingeschlichen.

Es ist eine Tragödie, dass viele Missionsorganisationen und Gemeindeausschüsse in dieselbe Falle treten - weder der Wille Gottes, noch das Vorankommen Seines Reiches sind ihnen mehr ein Anliegen. Zu oft sind sie mit derselben Art von Gleichgültigkeit und selbstsüchtigen Motiven behaftet und richten ihren Fokus lieber nach innen als nach außen. Wenn wir die Apostelgeschichte lesen, können wir sehen, dass dies bei der Urgemeinde, die im ersten Jahrhundert in Jerusalem wuchs, noch ganz anders war.

Und so ist uns dieser Krieg eine rechtzeitige Warnung - wir alle sind gefährdet einzuschlafen. Wenn die Jünger einschlafen konnten während Jeshua sie wiederholt drängte mit Ihm zu wachen und zu beten, als Er noch bei ihnen war, wie viel gefährdeter sind wir?!

Mehr als je zuvor ist jetzt die Zeit wach und wachsam zu sein. Wir nähern uns dem Jahr 2007. Es sind 40 Jahre vergangen seit dem 'Sechs-Tage-Krieg' 1967, als Israel die Kontrolle über Jerusalem wiedererlangte. Jerusalem wird nicht mehr von den Füßen der Heiden zertreten werden. (Lukas 21:24)

Wenn wir davon ausgehen, dass die 40 Jahre, die die Kinder Israels in der Wüste Sinai umherzogen eine Generation sind, damit Josua mit einer neuen Generation ins Verheißene Land kommen konnte, könnte es dann sein, dass sich die Worte Jeshuas auf diese neue Generation, die in Israel geboren ist, beziehen, wenn Er sagt: „**Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht.**“ (Matthäus 24,34)

Das Blühen des Feigenbaums hat begonnen. Könnte es sein, dass das Evangelium des Reiches Gottes bald in der ganzen Welt gepredigt werden wird?

Könnte es sein, dass wir die Generation sind, die das Kommen des Menschensohnes mit den Wolken des Himmels sehen wird? (Daniel 7,13)

Wenn ich daran denke, wie tausende von Menschen, die im Norden Israels leben, wegen der Attacken von etwa 4000 Raketen und Fluggeschossen der Hisbollah in den Süden flohen, dann erschüttert mich die Aussicht auf das, was geschehen wird, wenn sich der Iran, Syrien, ja die gesamte muslimische Welt und ihre Terrorgruppen gegen Jerusalem erheben werden.

Ich erinnere mich an die Worte Jeshuas an mich und meine Generation: „**Bittet aber, dass eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.**“ (Matthäus 24,20) und kann nicht aufhören darüber nachzudenken und für das zu beten, was wohl als nächstes auf uns zukommt.

Wird es Syrien und der Iran sein? Wird es der letzte Krieg sein? Auf jeden Fall können wir den Vereinten Nationen nicht vertrauen, auch wenn sie im Libanon stationiert sind - angeblich um Israel zu beschützen. Die Vereinten Nationen erlaubten der Hisbollah in den letzten sechs Jahren ihre Bunker im Libanon zu bauen und haben ihr dadurch einen großen Vorteil in diesem Krieg verschafft. Wieder und wieder verschlossen die Vereinten Nationen die Augen vor den Angriffen der Hisbollah gegen Israel und verbargen wichtige Beweise aus Angst vor der muslimischen Welt.

Mehr als je zuvor bete ich, dass Israel seinem allmächtigen Gott und verheißenen Erlöser endlich mehr vertraut als seiner Armee oder Luftwaffe. Möge Gott die Posaune der Rettung immer mehr ermächtigen und salben, um Israel zur Eifersucht zu reizen! Möge es der Schrei unseres Herzens sein, dass die Juden Ihm zurufen: „**Gesegnet sei der, der da kommt im Namen des Herrn!**“

Ich beobachte, wie Jerusalem immer mehr zu einem „**Taumelbecher für alle Völker ringsumher**“ (Sacharja 12) wird.

Ich höre und sehe die gesamte islamische Welt, wie sie sich gegen Israel und das Wort meines Herrn erhebt und ringe in meinem Geist - **„ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei... Das alles aber ist der Anfang der Wehen“** (Markus 13,5-8).

Ich erkenne mehr und mehr wie viel Schmerz und Leid in dieser Welt herrschen - die Armen werden immer ärmer und verzweifelter und die Reichen immer reicher und sorgen sich dabei um ihr Leben und ihren Wohlstand. Die Sünde nimmt über alle Maßen zu. Zwei Tage vor dem Fest der Posaunen soll in der Stadt Gottes die weltweite 'Pride Parade' (wörtl: Umzug des Stolzes) der Homosexuellen stattfinden. Jerusalem wird besudelt. Warum machen sie ihre Pride Parade nicht in New York, London, Berlin, Sydney oder Tel Aviv? Warum bestehen sie auf Jerusalem?!

Die große Menge von Nachfolgern, die der Lubavicher Rebbe Schneerson hat (er starb im Jahr 1994), erschüttert mich. Viele der orthodoxen Juden betrachten ihn als den König und Messias Israels. Es gibt ebenso eine große Anzahl von Jüngern, die Rabbi Nachman von Breslev in Uman folgen, von dem wieder andere meinen, er wäre eine Art Messias. Das erinnert mich an Matthäus 24,5: **„Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Messias, und sie werden viele verführen.“**

Ich denke an die Konfrontationen, die wir mit einigen dieser verführten Nachfolger von falschen Messiasen während unserer Einsätze mit der Posaune hatten. In einer dieser Konfrontationen hingte sich ein Nachfolger Schneersons an unsere Fersen und schrie aus vollem Hals: **„Gefahr! Missionare! Christen! Bleibt diesen Menschen fern - sie wollen Christen aus euch machen! Hört ihnen nicht zu! Nehmt auf keinen Fall ihre Bücher und Traktate!“**

Er begann seine Hetzrede in der Innenstadt und blieb uns auf den Fersen, als wir unseren Marsch entlang des Strandes von Tel Aviv fortsetzten. Als der Zorn Gottes in mir entfachte, gab mir Gott die Gelegenheit, diesen Mann als Sprungbrett zu benutzen, da er die Aufmerksamkeit der Menschen erregte. Ich sprach durch das Megaphon (ein großer Vorteil, den ich ihm gegenüber hatte) und rief: **„Die Chabad Bewegung möchte, dass ihr an Schneerson glaubt und ihm vertraut. Dieser wurde in Russland geboren, starb in Brooklyn und setzte nie einen Fuß in das verheißene Land Israel. Er wurde nicht in Bethlehem geboren. Er wurde nicht als Lamm zur Schlachtbank geführt, um eure Missetat zu tragen und er wurde nicht geschlagen, um eurer Übertretungen willen. Er kann eure Seelen nicht reinigen und er kann euch kein neues Herz und keinen neuen Geist geben. Es ist Zeit für die Chabad Bewegung und euch, die Söhne Israels, zu erkennen, dass nur Jeshua euer verheißender Erlöser ist - Jeshua, der in Bethlehem geboren wurde, der die Kranken heilte, die Aussätzigen reinigte, die Augen der Blinden auftat, die Gefangenen freisetzte, die Toten auferweckte, als Lamm zur Schlachtbank ging und Seinen Mund nicht auftat, Jeshua, der von den Toten auferweckt wurde und den Tod besiegte. Jeshua allein kann euer Herz mit der Hoffnung der Auferstehung füllen.“**

Wie sehr wünschte ich, dass Ihr alle, unsere wahren Freunde, einen solchen Einsatz miterleben würdet! Wie sehr wünschte ich, dass Ihr V. hören könntet, die eine mächtige Frau Gottes geworden ist, wie sie die marschierenden Heiligen im Lobpreis anführt, auf deren blauen oder orangen T-Shirts die Schriftstelle **„Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott“** (Ruth 1,16) in Hebräisch und Englisch zu lesen ist.

Ihr solltet unsere Gruppen sehen, die Lobpreislieder für unserem Gott singen, israelische Flaggen schwingen und unzählige Traktate und Bücher verteilen, die zu zweit hinausgehen, mit den Israelis Gespräche führen und das Evangelium unseres auferstandenen Herrn präsentieren, die den Namen Jeshua im ganzen Land Israel erheben und Ihn zum Gesprächsthema machen.

Darüber hinaus solltet Ihr in unserer Basis in Jaffa sein und die langen, tiefgreifenden Gespräche hören, die Elisheva mit den Israelis führt, die anrufen und als Ergebnis unserer Evangelisationen mit den Heiligen zu Besuch kommen. Ihr solltet auch unserer Gemeinde oder einer anderen Versammlung im Land einen Besuch abstatten, um Israelis zu treffen, die im eigenen Leben erfahren haben und das Phänomen verstehen, dass jüdische Menschen durch den Glauben an Gottes verheißenen Messias, welcher verheißen hat ihre Herzen zu beschneiden, erst vollkommene Juden werden. Seit 2000 Jahren hat Israel sein Bestes getan, Jeshua zu ignorieren. Nun preise ich Gott für so viele von Euch, die Ihr aus aller Welt kommt, um Israel Eure Schulden zu bezahlen, indem Ihr das Evangelium denen zurückbringt, die es zu Anfang empfangen haben und damit beweist, dass Gott Sein Wort hält.

Letzten Samstag begrüßten wir Sh. in unserer Gemeinde. Er ist ein 28 Jahre alter ultra-orthodoxer Jude, der vor 3 Jahren die Religion hinter sich ließ. Er erhielt unser Traktat in der Innenstadt von Tel Aviv und war tief bewegt von den strahlenden Gesichtern und den leuchtenden Augen der 'lebendigen Steine'. Das Wort Gottes im Traktat brachte ihn zum Nachdenken und warf Fragen auf. Also kam er mit seiner Freundin S. zum ersten Mal in seinem Leben in einen messianischen Gottesdienst. Nun lesen sie mit großem Interesse das Neue Testament und das Buch '*Lama davka ani*'. Gott tut Großes in Seinem wachsenden Leib und Ihr, die ihr aus aller Welt kommt, um bei den Einsätzen der Posaune dabei zu sein, habt so viel mit dieser großartigen Bewegung des Heiligen Geistes zu tun.

Vielleicht seht Ihr während Eurer Zeit hier nicht viel Frucht, aber Ihr könnt sicher sein, dass jeder Marsch, jeder Kontakt, jedes Traktat oder Buch, jedes Gespräch, Gebet und Lied auf der Straße, am Strand oder in den Armeelagern ein weiterer Tropfen von Gottes Tränen ist, welche die steinigen Herzen Seines Bundesvolkes berühren.

Je mehr wir uns mit dem mitfühlenden Herzen Gottes identifizieren und mit Ihm über Israels Verlorenheit weinen, desto mehr werden die verlorenen Schafe ihren guten Hirten erkennen.

An dieser Stelle möchte ich Euch allen, die Ihr über die Jahre an unseren Einsätzen der Posaune teilgenommen habt und einen Unterschied hier in Israel gemacht habt, salutieren. Ich möchte auch Euch danken, die Ihr uns so treu liebt, für uns betet und durch die Posaune in Gottes Werk investiert.

*Wir danken Euch von ganzem Herzen für Euer Mittragen,
Jakob und Elisheva*